



KIRCHENFLYER

St. Mauritius, Oberbergen

Ausgabe 1



Vorwort

Der Liturgiekreis Oberbergen wird nun regelmäßig Kirchenflyer veröffentlichen. Uns ist es sehr wichtig, dass jede und jeder eine Übersicht über die kirchlichen Angebote in Oberbergen erhält.

Doch das soll nicht alles sein. Wir haben noch viele Ideen, wie wir für Euch/Sie das Kirchenjahr bewusster und spannender gestalten können.

Wir hoffen auf viele motivierte Menschen und auf ein neues Wir-Gefühl in Zeiten der Pandemie und darüber hinaus.

Genauere Informationen und Termine entnehmt Ihr/entnehmen Sie bitte dem Pfarrblatt, dem Nachrichtenblatt und/oder der Homepage der Seelsorgeeinheit.

Wir freuen uns sehr, dass wir in Oberbergen ein so lebendiges kirchliches Gemeindeleben haben.



Aktionen und Festtage

Adventszeit

Abendlob

Während der Adventszeit findet am Dienstagabend ein ökumenisches Abendlob statt.

Adventsfenster

Wie im vergangenen Jahr wird es eine stille Aktion geben.

Sternenaktion

Wir freuen uns wieder über viele Sterne, die unsere Christbäume in der Kirche schmücken.

04.12.2021: Heilige Barbara

06.12.2021: Nikolaustag

13.12.2021: Heilige Luzia

24./25./26.12.2021: Weihnachten

Familienaktion

Am 24.12.2021 wird es wieder eine Familienaktion geben.

Eucharistiefeiern/Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionausteilung

31.12.2021/01.01.2022: Silvester und Neujahr

06.01.2022: Dreikönigstag

Sternsingeraktion

Wenn möglich, wird es eine Sternsingeraktion geben.

09.01.2022: Taufe des Herrn

02.02.2022: Mariä Lichtmess/Blasiussegen



Adventszeit

Das Wort „Advent“ kommt aus der lateinischen Sprache und bedeutet „Ankunft“. Gemeint ist damit die freudige Ankunft des Gotteskindes. Vier Wochen dauert die Adventszeit. Dann feiern wir Weihnachten, das Geburtsfest von Jesus.

Im Alten Testament der Bibel kannst du vieles über das Warten und Hoffen auf einen Retter, einen Erlöser und Heiland lesen. Die Menschen waren überzeugt: Gott wird einen Messias, einen König über alle Könige, schicken. Wie ein Licht kommt er in diese dunkle Welt. Er wird die Menschen frei machen von Schuld, Leid und Trauer.

Auch der Adventskranz erzählt von der Hoffnung der Menschen. Seit etwa 70 Jahren gibt es ihn in der Adventszeit in den Familien und auch in jeder Kirche hängt ein Kranz.

Grüne Tannenzweige

Grün ist die Farbe der Hoffnung. Auf Gott darf man hoffen und vertrauen. Er erfüllt all seine Versprechen. Gottes Liebe umfasst alle. Sie hat keinen Anfang und kein Ende. Daran erinnert der runde Kranz.

Kerzen und Schleifen

Gott hat alle Menschen lieb. Er macht das Leben hell. Er schenkt uns Jesus, das Licht der Welt. Darauf warten wir im Advent. Oft sind die vier Kerzen und Schleifen rot, denn Rot ist die Farbe der Liebe.



Lies mindestens eine Stunde ein gutes Buch.



Begegne heute dem ersten Menschen, den du siehst, mit einem Lächeln. Egal wer es ist.



Schreibe drei Dinge auf, für die du dankbar bist.



Ruf eine/n Freund/in an, den/die du schon länger nicht mehr gehört hast.



Mach heute etwas zum ersten Mal.



Probiere ein neues Rezept aus.



Genieße den Moment bei einer Tasse Tee.



Entspanne zu Naturgeräuschen.



Geh vor die Tür und nimm ganz bewusst einen tiefen Atemzug.



Entzünde heute eine Kerze für einen lieben Menschen.



Nimm ein Bad oder eine längere Dusche (Kerze und Musik nicht vergessen).



Erstelle dir eine entspannende Playlist für die kalte Jahreszeit.



Mach ein Foto von etwas, das dich glücklich macht.



Mach dir ein Fußbad.



Mach heute etwas Kreatives wie basteln, malen, etc.



Mach einen Spaziergang – allein, zu zweit, mit Familie. Egal bei welchem Wetter.



Gehe heute lächelnd durch den Tag und schau was passiert.



Film-Abend: Kein Zappen und Smartphone! Dafür aber mit Popcorn und Kuschecke.



Schenke heute deinen Liebsten eine herzliche Umarmung!



Pack die letzten Geschenke in Ruhe ein.



Gehe heute eine Stunde früher als sonst ins Bett.



Höre Musik, die dich glücklich macht.



Setze dir bewusst einen Vorsatz für nächstes Jahr.



Sag einem Menschen, der dir viel bedeutet, wie schön es ist, dass es ihn gibt.



Besondere Festtage

04.12.2021: Heilige Barbara

Am 4. Dezember erinnert uns der Brauch der Barbarazweige an die heilige Barbara. Zu der Zeit, als die Christen verfolgt und getötet wurden, lebte Barbara mit ihrem Vater, einem reichen Kaufmann, in der heutigen Türkei. Als ihr Vater auf Reisen war, ließ Barbara sich taufen. Der Vater hörte davon, sperrte sie in einen finsternen Turm und übergab sie dem Gericht. Auf dem Weg ins Gefängnis verfiel ein Zweig in ihrem Kleid. Barbara stellte ihn in einen Krug mit Wasser. Als sie zum Tode verurteilt wurde, war der Zweig aufgeblüht. „Du schienst wie tot“, sagte Barbara. „Aber du bist aufgeblüht zu neuem Leben. So wird es auch mit meinem Tod sein. Ich werde erblühen zu neuem, ewigen Leben.“ Das alles erzählt die Legende. Um das Jahr 306 soll Barbara für ihren Glauben gestorben sein.

„Barbaratag“ von Josef Guggenmos

Geh in den Garten am Barbaratag.
Gehe zum kahlen Kirschbaum und sag:
Kurz ist der Tag, grau ist die Zeit.
Der Winter beginnt, der Frühling ist weit.
Doch in drei Wochen, da wird es geschehn:
Wir feiern ein Fest, wie der Frühling so schön.
Baum, ein Zweig gib du mir von dir.
Ist er auch kahl, ich nehm ihn mit mir:
Und er wird blühen in seliger Pracht
mitten im Winter in der Heiligen Nacht.

Tradition

Am Barbaratag werden traditionell die sogenannten Barbarazweige



von Kirschbäumen abgeschnitten und ins Wasser gestellt. Wenn diese am Weihnachtsfest aufblühen, dann wird es als gutes Zeichen für die Zukunft gewertet. Sie sollen außerdem den Glanz verdeutlichen, den die Geburt des Erlösers in die Nacht der Sünde gebracht hat.

06.12.2021: Nikolaustag

Bis heute lieben die Menschen den guten Bischof Nikolaus. Am 6. Dezember feiern sie den Nikolaustag. Nikolaus lebte im 4. Jahrhundert in der Stadt Myra, in der heutigen Türkei. Er hatte ein gutes Herz. Er half vielen, die in Not waren. Später wurde er Bischof von Myra. Viele Legenden erzählen von seinen guten Taten.

Einmal bewahrt Nikolaus die Menschen von Myra vor dem Hungertod. Er bittet den Kapitän eines Schiffes um Korn. Obwohl viel Korn aus dem Schiff getragen wird, nimmt die Ladung nicht ab. Die Menschen können Brot backen und werden wieder satt. Besonders die Weckmänner/Baselmänner erinnern uns am Nikolaustag daran.

Ein anderes Mal beschenkt Nikolaus drei arme Mädchen mit Gold. Nachts schleicht er zu ihrem Haus und wirft drei gefüllte Beutel durch das geöffnete Fenster. Die Not ist zu Ende; die Mädchen können heiraten.

„Ach du lieber Nikolaus“ von Christian Fürchtegott Gellert

Ach du lieber Nikolaus,
komm doch einmal in mein Haus!
Hab so lange an dich gedacht!
Hast mir auch was mitgebracht?

Tradition

Am Nikolausabend stellen wir Stiefel oder Teller vor die Tür.



13.12.2021: Heilige Luzia

Ein Licht bringt Freude und gibt neuen Mut. Das haben ganz bestimmt auch die Menschen gefühlt, denen die heilige Luzia geholfen hat. Am 13. Dezember denken wir an das Mädchen Luzia, das um 300 in Sizilien gelebt hat. Damals war es gefährlich, als Christ zu leben. Aus Angst verhaftet und getötet zu werden, versteckten sich deshalb viele. Die Legende erzählt, dass Luzia die Menschen in ihrem Versteck mit Lebensmitteln versorgte. Dabei trug sie einen Lichterkranz auf dem Kopf. So hatte sie die Hände frei, um alles tragen zu können. Auch anderen, die in Not waren, hat Luzia geholfen. Später musste sie für ihren Glauben an Jesus sterben.

Am Luziatag erzählen die Menschen ihre Geschichte. Sie zünden Kerzen an, stellen sie ans Fenster oder tragen das Licht von Haus zu Haus. In Schweden wecken die Mädchen am Morgen die Familie und wünschen mit einer Kostprobe vom Weihnachtsgebäck Glück und Segen zum Luziatag. Sie tragen dabei weiße Kleider und einen Lichterkranz wie Luzia.

Tradition

Man nimmt ein altes Glas und beklebt es mit bunten Schnipseln aus Transparentpapier. Am Abend stellt man das Glas mit einem Teelicht ins Fenster.

24./25./26.12.2021: Weihnachten

Am Heiligen Abend und am Tag darauf feiern wir Weihnachten, den Geburtstag von Jesus. Was bedeutet Weihnachten? In der alten mittelhochdeutschen Sprache hieß es „wihe naht“, das bedeutet „heilige Nacht“ und daraus wurde „Weihnacht“. Keine Nacht ist so heilig wie die Nacht, in der Jesus geboren wurde.



Die Bibel erzählt, was damals geschah. Maria und Josef waren auf dem Weg nach Betlehem. Als sie dort ankamen, fanden sie keinen Platz zum Schlafen. Nur einen alten Stall. Dort brachte Maria dann auch ihren Sohn zu Welt. Sie nannten ihn Jesus, das heißt „Gott hilft“. Später kamen Hirten vorbei, um das Kind zu sehen. Ein Engel hatte ihnen die Botschaft gebracht: „Gottes Sohn ist heute geboren. Er ist der Retter!“ Als sie das Kind in der Krippe sahen, freuten sie sich sehr. Die Hirten erzählten allen, was sie erlebt hatten.

„Stille Nacht“ von Joseph Franz Mohr und Franz Xaver Gruber

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht
nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar.
Schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.
2. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
lieb aus deinem göttlichen Mund. Da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.
3. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter ist da, Christ, der Retter ist da!

Tradition

Anders als Worte es können, erzählen auch Weihnachtskrippen und Krippenspiele von der Geburt des Jesuskindes. In allen Kirchen und in den meisten Familien wird zu Weihnachten eine Krippe aufgebaut.

31.12.2021/01.01.2022: Silvester und Neujahr

Der letzte Tag im Jahr hat seinen Namen von einem Heiligen, dem heiligen Silvester. Im Jahr 314 wurde er Papst. Wir können von ihm lernen, immer auf Gott zu vertrauen und nie den Mut zu verlieren. Denn Gott hat versprochen, dass er immer für uns da ist. Am letzten Tag des Jahres dürfen wir ihm dafür danken. Und wir dürfen ihn



darum bitten, uns auch im neuen Jahr mit seinem Segen zu begleiten. Um Mitternacht begrüßen wir das neue Jahr mit einem bunten Feuerwerk. Früher wollten die Menschen damit die bösen Geister vertreiben. Heute zeigen wir damit unsere Freude. Ob das neue Jahr so bunt wird wie das Feuerwerk? Auch zu Silvester und Neujahr gehört besonderes Gebäck, z.B. Silvesterkrapfen oder Neujahrsbrezeln. So können wir Gottes Segen spüren und „schmecken“.

Tradition

Die Neujahrsbrezel wird immer zum Beginn des neuen Jahres gegessen. Die Brezeln haben keinen Anfang und kein Ende. So ist es auch mit Gott und seiner Liebe: Er ist immer für uns da!

06.01.2022: Dreikönigstag

Den 6. Januar nennen wir meist einfach nur Dreikönigstag oder Fest der Heiligen Drei Könige. Die Kirche spricht auch vom Fest der Erscheinung des Herrn. Gemeint ist damit: Jesus erscheint als Retter und König der Welt. Die Ersten, die dies erkannten, waren die Sterndeuter aus dem Osten. Sie folgten dem Stern und fanden Jesus. Sie brachten ihm königliche Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Das erzählt uns die Bibel. Später nannte man die Sterndeuter Könige und gab ihnen die Namen: Caspar, Melchior und Balthasar. Sie vertreten die drei Erdteile: Europa, Asien und Afrika. An diese Könige erinnern heute die Sternsinger. Mit geweihter Kreide schreiben die Sternsinger folgenden Segensspruch an die Tür:

C + M + B

Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus



Tradition

Sternsinger ziehen heute von Haus zu Haus, um uns die Botschaft von der Geburt des Gotteskindes zu bringen. Sie bitten um eine Geldspende. Diese Spenden helfen Kindern in aller Welt, damit sie besser leben können.

09.01.2022: Taufe des Herrn

Am Sonntag nach Dreikönig feiern wir die Taufe von Jesus. Mit diesem Festtag endet die Weihnachtszeit.

02.02.2022: Mariä Lichtmess/Blasiussegen

40 Tage nach Weihnachten kann man das Licht und die Freude von Weihnachten noch einmal deutlich spüren. Die Kirche feiert das Fest der Darstellung des Herrn. Früher endete mit diesem Fest die Weihnachtszeit. Wegen der Weihe der Kerzen und der Lichterprozession heißt dieses Fest auch Mariä Lichtmess. Der Brauch der Lichterprozession ist sehr alt. Seit ungefähr 1500 Jahren gibt es ihn.

Die brennenden Kerzen in unseren Händen erinnern uns an die Begegnungen des alten Simeon mit dem Kind Jesus. Maria und Josef bringen ihr Kind in den Tempel – in das Gotteshaus der Juden. Sie wollen ihr Kind Gott weihen. Im Tempel treffen sie Simeon, einen alten Mann. Er erkennt in diesem Kind den Retter und Heiland der Welt.

Das Fest am 2. Februar macht uns Mut für den Weg ins neue Jahr. Wir gehen nicht allein. Jesus, das Licht der Welt, geht mit uns. Die Lichtmesskerze, die nach dem Gottesdienst bei uns zu Hause brennt, erinnert uns daran.



Der Blasiussegen

In vielen Kirchen wird an Lichtmess der Blasiussegen ausgeteilt. Der Priester hält zwei gekreuzte Kerzen vor uns und spricht den Segen. Seinen Namen hat der Segen von dem heiligen Bischof Blasius. Am 3. Februar feiert die Kirche sein Fest. Eine Legende erzählt, dass er einen Jungen vor dem Ersticken gerettet hat. Deshalb riefen die Menschen seine Hilfe bei Halskrankheiten an: Gott möge uns von aller Krankheit heilen und vor aller Gefahr beschützen.



Traditionelles Gebäck

Entstehung der Tradition des Lebkuchenbackens an Weihnachten

Das süße Gebäck des Lebkuchens ist ein fester Bestandteil an Weihnachten geworden. Der Name Lebkuchen kommt aus dem Althochdeutschen, wo „leb“ Heil- bzw. Arzneimittel bedeutet.

Früher haben Klöster am Weihnachtsfest Lebkuchen, bestehend aus wohlschmeckenden Heilkräutern bzw. -säften, an die Dorfleute verteilt. Lebkuchen wurden mit sehr teuren orientalischen Gewürzen gebacken und man konnte sie sich nur zu einem besonderen Fest leisten.

Die lange Tradition der Lebkuchenherstellung sorgte für die unterschiedlichsten Eigenheiten. Noch heute kennt man etwa Nürnberger Lebkuchen, Pulsnitzer Spitzen und Aachener Printen.

Lebkuchen schmecken natürlich am besten, wenn sie selbst gebacken werden.

Zutaten

500 g brauner Zucker	1 geriebene Zitronenschale
4 Eier	1 geriebene Orangenschale
4 EL Honig	1 EL Natron
2 EL Rum	250 g geriebene Nüsse
1 Päckchen Lebkuchengewürz	600 g Roggenmehl

Zubereitung

Eier, braunen Zucker, Honig, Rum und Gewürze vermengen und gut schaumig schlagen, dann über Nacht stehen lassen.

Am folgenden Tag Mehl, Natron und Nüsse hinzugeben und gut verkneten, bis ein glatter Teig entsteht.



Auf einer bemehlten Fläche ausrollen, Formen ausstechen und mit Milch bestreichen.

Backofen auf 180 °C vorheizen und Lebkuchen ca. 10–12 Minuten backen.

Nach dem Abkühlen können die Lebkuchen mit Zuckerguss und bunten Streuseln verziert werden.



Impressum

Kirchenflyer, Ausgabe 1, November 2021

Liturgiekreis Oberbergen

Katharina Dervoz, Claire Dürr, Martina Gut, Max Gut,
Daniela Reinhardt, Michaela Ruf, Sebastian Ruf,
Franziska Schätzle, Thomas Scherzinger

Röm.-kath. Kirchengemeinde Vogtsburg
Bahnhofstraße 1
79235 Vogtsburg
www.seelsorgeeinheit-vogtsburg.de

Quellen

Foto: St.-Mauritius-Kirche, Oberbergen: privat

Geschichten: Weihnachtliches Brauchtum von Heidi Rose mit
Bildern von Yvonne Hoppe-Engbring, 5. Auflage 2010

Adventskalender: privat

Lebkuchen-Rezept:

<https://www.vivat.de/magazin/jahreskreis/weihnachten/rezpte-weihnachten/>

